

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 156. **Donnerstag** den 5. Juni. 1862.

### Bekanntmachung.

Das betheiligte Handelspublicum wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß eine Restitution der in gegenwärtiger Ostermesse für im freien Verkehr eingegangene Propre- und Transito-Expeditions-Güter erlegten Refunkosten nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureichenden Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens **Sonnabends den 7. Juni laufenden Jahres** bis Abends 8 Uhr

allhier zur Ablage gelangen.  
Leipzig, den 17. Mai 1862. **Königliches Haupt-Zollamt.**  
i. v. Schubarth, J.-Insp.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige **Wollmarkt** in Leipzig wird am **13. und 14. Juni** abgehalten. Die Wollen können schon am **12. Juni** ausgelegt werden.  
Leipzig am 19. Mai 1862. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Koch. Schleißner.

### Bekanntmachung.

Zu dem **Neubau des Waisenhauses** an der Waisenhausstraße sind ungefähr **1500 Scheffel Weißkalk** zu beschaffen. Lieferanten wollen die näheren Bedingungen auf dem Rathsbauamte einsehen und ihre Gebote bis zum **18. Juni d. J.** versiegelt ebendasselbst abgeben.  
Leipzig den 29. Mai 1862. **Des Rathes Bau-Deputation.**

### Neubau oder Umbau unseres Stadttheaters?

(Eingefandt.)

Der Streit über die Frage, ob ein neues Theater gebaut werden müsse oder ein Umbau des alten Schauspielhauses genüge, wurde so allgemein und so hitzig geführt, daß man daraus auf eine sehr große Theilnahme an unserem Theater von Seiten des Publicums hätte schließen mögen. Einsender dieses, der von Herzen dem Theater zugehen und dem das Wohl desselben ebenso wie als treuem Bürger das der ganzen Stadt am Herzen liegt, erlaubt sich diese Angelegenheit noch einmal zur öffentlichen Besprechung zu bringen, aber nicht ohne vorher sich an der rechten Quelle die nöthigen Grundlagen verschafft zu haben, was, so viel ihm erinnerlich, von Allen, die jenen Streit bisher führten, versäumt worden ist. Vor Allen war es nöthig zu erforschen, ob die Theilnahme an unserem Theater wirklich eine so große sei, daß ein ganz neues und viel größeres Schauspielhaus gebaut werden müsse. Die Er- fundigungen, welche Einsender nun an kompetenter Stelle zur Beantwortung dieser Frage eingezogen, führten zu folgendem Resultate:

In Leipzig giebt es bei circa 82,000 Einwohnern, sage 82,000 Einwohnern, nur eine Familie, die täglich eine ganze Loge für sich abonniert hat; kaum fünfzig einzelne Plätze sind aber von einer Person oder einer ganzen Familie für alle Vorstellungen abonniert. Da nun zu den anderen im Theater abonnierten Plätzen drei, vier, ja sogar acht Parteien gehören, so ist die natürliche Folge, daß ein großer Theil der Theaterbesucher durch das feststehende Abonnement absorbiert wird, da die zu dem Platze gehörenden Abonnenten nur dann den Vorstellungen beiwohnen, wenn die Reihe an sie kommt, sollte nicht ein hervorragender Gast oder eine andere außerordentliche Gelegenheit sie ausnahmsweise einmal ins Theater locken. Mit Beginn der Ostermesse bis zum Schlusse der Michaelismesse, also in den Sommermonaten, gestalten sich aber die Abonnementzahlen noch weit geringer, so daß das Abonnement in der Regel pro Vorstellung 25—30 Thlr. beträgt. Daß wie das Abonnement ebenso auch der übrige Theaterbesuch im Sommer abnimmt, ist allgemein bekannt. Im ganzen Jahre ist ferner das Theater höchstens zehnmal wirklich ausverkauft; denn man glaube ja nicht, daß wenn ein Theaterbesucher den gewünschten Parquetplatz nicht erhält oder alle Parquetplätze wirklich vergeben

sind, dies schon ein ausverkauftes Haus zu nennen sei. Ein Ausverkauf der Parquetplätze kommt im Jahre vielleicht hundert bis hundert und zwanzig Male vor; in der Woche gehört aber ein vollständiger Verkauf der Sperrsitze zu den Seltenheiten, ja! bei den Aufführungen classischer Stücke, wenn sogar berühmte Gäste in ihnen auftreten, ich erinnere nur an Iphigenia, Medea u. s. w. unter Mitwirkung des Fräul. Janauschek oder der Mad. Rettich, ist unser Theater oft leer zu nennen. Trotzdem spricht aber Jedermann, wenn er auch nur ein- oder zweimal das Theater besucht, unser Schauspielhaus ist viel zu klein, und verlangt von den Mitbürgern, weil ihn eben einmal ein berühmter Gast oder eine der Berliner Fassen, die leider die besten Zugstücke sind, veranlaßte ins Theater zu gehen und er einen schlechten oder gar keinen Platz gefunden, daß sich die Stadt mit 200,000 Thlr. oder gar noch mehr Schulden belaste; als ob die Stadt die Verpflichtung hätte, für Jeden, der vielleicht einmal nach 1/2 7 Uhr kommt, einen Parquetplatz offen zu halten.

Aus dem Allen geht hervor, daß mit einem Umbau das vollkommen zu erreichen ist, was Noth thut. Es können mit Leichtigkeit einige Hundert bequeme Plätze mehr geschaffen werden, wenn die Bühne zurückgerückt wird, was bei der großen Tiefe, welche dieselbe nach der Reibbahn hinaus hat, sehr leicht zu ermöglichen ist. Dann können im ganzen Zuschauerraume comfortable und selbst der Crinoline Rechnung tragende Plätze eingerichtet werden. Die zu engen Corridore lassen sich leicht durch kleine Seitenanbaue erweitern, wie ebenso durch einen Umbau bessere und genügender Garderoben und mehr Raum hinter den Coullissen beschafft werden kann. Wozu nun also die großen Mehrkosten zu einem Neubau?

Ein Neubau kostet der Stadt einen freien Platz, den Leipzig, im Begriffe die Messbuden so viel als möglich aus der innern Stadt zu entfernen, nur schwer entbehren kann. Ein Neubau zwingt gewissermaßen die Stadt, sich mit 200,000, ja vielleicht 300,000 Thalern Schulden zu belasten: diese müssen, wenn auch jetzt zu 3% hergeliehen, doch einst durch Erhöhung der Steuern zurückgezahlt werden und schon jetzt von den Steuerpflichtigen, von denen kaum der vierte Theil ins Theater geht, mit jährlich 7,500 oder 9000 Thalern verzinst werden. Es entsteht so die Frage: Ist die Herausgabe einer jährlich so großen Summe für einen Luxusbau, der wirklich unter den obwaltenden Umständen nicht nothwendig erscheint, den ärmeren Steuerpflichtigen gegenüber wohl

burg.  
del de  
ppig:  
on.  
ruffe.  
Thü:  
Dav.  
ruffe.  
Baum.  
eni.  
Bruffe.  
erliner  
Dav.  
erg.  
ni.  
ogue.  
e Dav.  
ha.  
Sieb.  
Kreuz.  
den.  
n.  
berg.  
Berliner  
An W.  
nhagen  
lt —;  
ankfurt  
b —;  
Mexic.  
Span.  
Eifen-  
er 825;  
ef. Act.  
64 bis  
Sept.-  
b, Juni  
ehlt. —  
s 26  
8° R.  
und von  
me.) —  
len.  
s von  
s.